

Erfahrungsbericht PJ-Tertial Anästhesie

Guadalajara/Mexiko 18.11.19-08.03.20

Wie bekommt man einen Platz:

Ich hatte eigentlich einen Platz in Mexiko City und habe mich ganz spontan umentschieden und dem Señor Maldonado Rivera geschrieben und zwei Tage später eine Zusage bekommen.

Dem müsst ihr eine Mail schreiben, aber es kann sein, dass ab dem nächsten Tertial nicht mehr da ist. Daumen drücken, dass er bleibt! Er ist sehr organisiert und antwortet direkt auf alle Fragen und alle Dokumente kommen problemlos und unterschrieben zur richtigen Zeit an.

Vor der Anreise:

Flüge sind meistens günstiger, wenn man über die USA fliegt. ABER: Mexiko gilt nicht als Ausreiseland der USA, daher braucht man dann für den gesamten Aufenthalt ein gültiges Visum für die USA. Das ESTA-Visum ist 90 Tage, reicht für ein gesplittetes Tertial, aber nicht für ein komplettes. Man kann es aber dennoch machen, wenn man bei Abflug am Flughafen nachweisen kann, dass man innerhalb der 90 Tage das Land Mexiko verlässt (z.B. mit einem Flug nach Panama, je nachdem). Muss man sich überlegen was man machen möchte. Ich habe z.B. einen Flug nach Argentinien gebucht über Weihnachten, um meine Familie zu besuchen. Am einfachsten sicherlich direkt nach Guadalajara zu fliegen, auch wenn es etwa teurer ist.

In Mexiko hat man 180 Tage Visum, das reicht dann.

Der Wohnungsmarkt ist sehr spontan, man kann sich kurz vorher etwas suchen, am besten nahe dem Krankenhaus, damit man morgens nicht allein allzu weit laufen muss. So 3000 Pesos ist ein guter Preis. Wir haben eine Liste vom Krankenhaus zugeschickt bekommen mit einigen Adressen.

Adapter für Steckdosen.

Stauschlauch und Kittel und weiße Hose. Oberteil ist egal. Wenn ihr in den OP müsst, braucht ihr farbigen Kasack und Hose (grün, blau, pink...)

Grippeimpfung empfohlen laut STIKO.

Hygieneartikel! Sind dort sehr teuer und nicht so gut. Vor allem als Frau sollte man sich mit allem nötigen vorher eindecken. Aber notfalls bekommt man schon irgendetwas.

Ankunft:

Flughafen in die Stadt rein: Uber so 200 Pesos und sehr bequem und sicher. Gibt auch einen Bus, aber abends besser nicht mehr nehmen, da er in einer eher zwielichtigen Ecke der Stadt ankommt.

Holt euch auf jeden Fall eine mexikanische Nummer. Telcel „amigos sin limite“ für 200 Pesos im Monat.

Mibici-Karte für die Fahrräder der Stadt.

Off-Spray für Mücken (das grüne): Dengue ist vor allem August-November ein großes Problem.

Krankenhaus:

Anders als in Deutschland, kommt man morgens schon umgezogen in weiß ins Krankenhaus.

Man muss als deutscher PJler keine Guardias mitmachen, aber vor allem in der Anästhesie haben sie mich schon eher dazu gedrängt und ich habe echt viele mitgemacht. Das sind mehr als 24h Schichten und schlafen kann man so gut wie nie. Aber wie gesagt, offiziell muss man es nicht machen. Leider habe ich in der Zeit nicht so viel machen dürfen, aber das lag sehr an dem Team, was zu der Zeit da war. Ich habe vielleicht 5 mal intubiert, 4 Spinale gelegt und eine Arterie.

Würde euch empfehlen viel auf die Intensiv zu gehen, dafür muss man aber komplett die Abteilung wechseln, da es nicht zusammengehört. Da sieht man dann viel.

Aber vielleicht habt ihr auch Glück, und ihr dürft ganz viel machen. Ich war dann noch in der Notaufnahme, HIV und eben Intensiv.

Generell sieht man einfach viele Dinge, die man nicht alltäglich in deutschen Krankenhäusern sieht. Vor allem nachts kommt ein Patient nach dem anderen mit Stich- oder Schussverletzungen.

Man muss auf jeden Fall viel Eigeninitiative zeigen. Man hat keine Aufgaben, da es für alle Aufgaben schon jemanden gibt und die auch fest verteilt sind. Daher keine Scheu und einfach Fragen.

Da der Koordinator wechselt kann es sein, dass sich ein paar Dinge ändern werden, aber er ist sich noch nicht ganz sicher. Ich hoffe, dass er bleibt, da er sich wirklich gut um uns gekümmert hat.

Leben:

Man kann in der Stadt und drum herum sehr viel machen.

Sich durch die mexikanische Küche futtern oder ein Wochenendtrip in eine andere Stadt (z.B. Tequila) oder auf den nächsten Vulkan steigen (Nevado de Colima sehr empfehlenswert). Mexiko ist riesig und man kann unmöglich alles sehen.

In der Stadt selbst gibt es alles. Von alten Bauwerken bis Museen (dienstags freier Eintritt) und Natur. Fragt mal ein paar Mexikaner vor Ort, sie werden euch sicher sehr viele gute Tipps geben!

Im Winter kann man sogar Blauwale an der Küste sehen.

Ich war hauptsächlich am Klettern (Motion Boulder und die Gebirge um die Stadt).

Fazit:

Ich kann ein Tertian in Guadalajara nur empfehlen. Für mich nicht unbedingt wegen dem Krankenhaus, aber wegen der Kultur und um Mexiko kennen zu lernen. Ich habe sehr viele Erfahrungen gesammelt, die ich nicht missen möchte.